

bis 20jährige kaufmännische Lehrlinge — sind dabei recht kritisch. Sie wollen von uns Lehrern wissen, was wir lieben und was wir hassen. Sie vergleichen die Standpunkte und Meinungen der Erwachsenen — also ihrer Eltern, Lehrer und Berufskollegen — miteinander und bemühen sich, zu einem eigenen Urteil zu kommen. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß ich immer dann die besten Überzeugungen schaffen konnte, wenn ich mich nicht scheute, eigene Erlebnisse und meinen eigenen parteilichen Standpunkt darzulegen. Meine Schüler sollen wissen, daß der kapitalistische Staat für mich Arbeiterkind keinen Platz zur Lehrerausbildung zu vergeben hatte und daß ich alles, was ich geworden bin, unserer Republik verdanke und der Partei der Arbeiterklasse, die mich erzogen hat.

In diesem Zusammenhang ist es mir ein Bedürfnis, einige Worte zum Brief des Vorstandes der Sozialdemokratischen Partei in Westdeutschland an die Delegierten unseres Parteitages zu sagen. Ich kann es nicht unwidersprochen hinnehmen, daß Herr Brandt behauptet, die deutsche Frage sei keine Klassenfrage. Das Bildungssystem eines Staates ist der Ausdruck der Bildungspolitik der in diesem Staat herrschenden Klasse. Schon im Kommunistischen Manifest wurde die Forderung nach allseitiger Entwicklung des Menschen erhoben. Mit dem Aufbau des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems, unter der klugen und umsichtigen Führung unserer Partei, erweisen wir uns als würdige Erben des Manifestes. Die herrschende Klasse in Westdeutschland hat sehr wohl begriffen, daß unser einheitliches sozialistisches Bildungssystem eine große Errungenschaft des Kampfes der Arbeiterklasse ist. Deshalb hat sie sich im Grauen Plan das Ziel gestellt, unsere Jugend auch in der Bildung und Erziehung den Bedingungen ihres gesellschaftlichen Mittelalters zu unterwerfen. Das wird selbstverständlich nie der Fall sein. Uns Lehrer verbindet nichts mit einem System, das sich einerseits solche antihumanistischen Ziele gestellt hat und uns andererseits über Menschlichkeit belehren möchte. Diese Absichten der Regierung Kiesinger/Strauß bestärken uns in unserer Erkenntnis, daß die weitere Entwicklung und Vervollkommnung unseres einheitlichen sozialistischen Bildungssystems ein Klassenkampf ist, der objektiv auch den Arbeitern und Bauern und der Mehrheit der westdeutschen Bevölkerung dient.

In diesem Sinne will ich bei meinen Schülern eine leidenschaftliche, parteiliche Stellungnahme erwecken. Meine Schüler sollen wissen, daß ihre Lehrerin nicht über ihnen steht, sondern Angehörige ihrer Klasse ist, mit ihnen und ihren Eltern für die gleichen Ziele lebt und arbeitet. Sie sollen